

Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 4 (1857)
Heft: 42

Artikel: Solothurn
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-251183>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kosten zu decken. Diese Handwerkerschulen sollen von den Sekundarschul-Kommissionen eingerichtet und beaufsichtigt werden.

Die Sekundarschulkommission von Langnau erläßt nun hiemit an die Lehrlinge und jüngern Genossen des Handwerkerstandes hiesiger Gegend, welche unter den angegebenen Bedingungen in den obgenannten Fächern Unterricht zu erhalten wünschen, die freundliche Einladung, sich bis zum 10 Oktober nächsthin, bei Sekundarlehrer Urwyler daselbst zu melden, welcher ihnen auf Verlangen noch genauere Auskunft über diese Angelegenheit ertheilen wird.

— **Waisenhof bei Wangen.** Ueber die segensreich wirkende Armen-Anstalt des Oberaargau, in Wangen gibt der Oberaargauer interessante Details. Dieser „Waisenhof“ ist ein Werk der Patrioten des in den dreißiger Jahren dort bestehenden Schngvereins, der auf Aktien ein Kapital von 24,750 Fr. zusammenbrachte, ein einsames Landgut von 100 Jucharten bei Wangen kaufte und die Anstalt mit Ende 1839 eröffnen konnte. Mit Mühe hatte sich — doch nicht ohne Segen, die Anstalt durchgeschlagen, obgleich Kostgelder und Staatszuschüsse die Hilfsquellen des Ackerbaus vermehrten. Das ganze Gut wird größtentheils durch die Zöglinge bearbeitet. Bis zum 16. Juni 1857 wurden 85 Zöglinge in die Anstalt aufgenommen. 38 konnten der bürgerlichen Gesellschaft als gerettet zurückgegeben werden, darunter sind 3 Lehrer, 24 Handwerker und 11 Landarbeiter; 33 sind noch gegenwärtig in der Anstalt.

Freiburg. Ein Wort zur Zeit. Der bereits erschienene, von dem Großen Rathe zu Freiburg genehmigte Gesetzesvorschlag über die Organisation der neuen Kantonschule hat in der Schweizerjournalistik die Runde gemacht und ist in den verschiedenen Partheilagern verschieden gewürdigt und besprochen worden, vielleicht da am wenigsten, wo bei dem neuen Umschwung der Dinge die Interessen der Intelligenz am meisten auf dem Spiele stehen. Ein ehrenwerthes Mitglied des Großen Rathes hat in richtiger Auffassung seiner Pflichten gegenüber der specifisch confessionellen Bestrebungen der Mehrzahl des Großen Rathes die Frage gestellt, ob unter obwaltenden Verhältnissen der protestantische Theil nicht zu den nämlichen Ansprüchen berechtigt sei wie sie dem katholischen Kantonsrath durch das Kantonschulgesetz gewährt worden, eventuell, ob nicht für den Bezirk Murten eine höhere Lehranstalt zu freiren und zu dotiren sei, welche sofort als Motion formulirt und dem Staatsrathe zur Begutachtung für das nächste Zusammentreten des Großen Rathes überwiesen würde. Wenn auch in der Erheblichkeitserklärung dieser Motion dem Bezirk Murten nichts als sein Recht zu Theil wurde, so ist mit derselben noch kaum der Anfang einer Initiative gemacht worden, und wenn nicht der Motionsteller und mit ihm derjenige Theil der für die geistigen Interessen des Seebezirks und Murten in Specie eintreten will, diese Sache durch reifliche Besprechungen fördernd an die Hand nehmen, so dürfte die Motion gelegentlich auf sich beruhend bleiben und ad acta gelegt werden und nicht so leicht möchte der Anlaß unter so natürlich gebotenen Umständen wiederkehren für Murten, den ihm gebührenden Antheil an den für das Unterrichtswesen verwendeten Ausgaben zu beanspruchen. Will der Herr Motionsteller vor dem schweizerischen Publikum beweisen, daß er mit seiner Motion nicht bloß den Schein, sondern Wirklichkeit wollte — wir glauben übrigens an die Realität seiner Absichten — so soll er es nicht bei dem Anfang bewenden lassen, sondern im Verein mit seinen Herrn Kollegen und sämtlichen einflußreichen Männern Murten sein Ziel verfolgen, die Angelegenheiten in Besprechungen reiflich erdauern, damit nicht durch Theilnahmlosigkeit in Murten selbst an dieser für seine Zukunft hochwichtigen Sache dem berichterstattenden Staatsrathe eben dadurch der Vorwand geboten werde zu der Behauptung, die Errichtung einer höhern Lehranstalt für den reformirten Bezirk sei für denselben weder Wunsch noch Bedürfnis.

— **Wahlen.** Der Staatsrath hat die zwei Laienmitglieder der Kantonschul-Aufsichtskommission ernannt in den Herren Baillant, alt Staatsrath und Comte-Baureaur, alt Oberrichter.

Solothurn. Bezirkschulexamen. Unsere Bezirkschulexamen sind beemigt. Wir können nicht umhin, unsere Landwirthe auf das Zweckmäßige dieser

Institute aufmerksam zu machen. In allen Bezirksschulen ist Nühliches geleistet worden. In Grenchen, Balsthal, Olten und Schönenwerd. Gegenüber den Bezirksschulen in Grenchen und Olten, welche sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreuen, ist zu bedauern, daß die Bezirksschulen von Balsthal und Schönenwerd nicht zahlreicher besucht werden. Mögen die Eltern dieser beiden Gegenden diese Bezirksschulen besuchen und sie werden sich überzeugen, daß ihre Kinder ihre Zeit hier nicht unbenützt verlieren, sondern für's praktische Leben gebildet werden. Manches Vorurtheil würde schwinden, wenn die Eltern sich nur die Mühe geben würden, die Sache zu prüfen. In Grenchen und Olten zeichnet sich die Bürgerschaft durch eine rege Theilnahme an diesem Institute aus und es ist diese Theilnahme eine schöne Aufmunterung für die tüchtigen Lehrkräfte, welche an diesen beiden Schulen wirken.

Baselland. Kantonallehrerverein. (Korresp.) In hiesigem Kanton besteht ein freiwilliger Lehrerverein. Derselbe wurde gegründet im Jahr 1845 und hielt seinen ersten Tag am Pestalozzifest 1846. Gegenwärtig zählt dieser Verein rund 100 ordentliche Mitglieder und 15 Ehrenmitglieder. Nur Lehrer können ordentliche Mitglieder sein; Geistliche und andere Schulfreunde sind als Ehrenmitglieder willkommen. Der Kanton zählt gegenwärtig an den Primar- und seinen vier Bezirksschulen 113 Lehrer; es stehen also nur 13 außerhalb des Vereins. Der Kantonal-Verein gliedert sich in 4 Bezirksvereine, deren jeder jährlich mindestens 4 Konferenzen abhält. Einmal im Jahr tritt der Gesamt-Verein zusammen. Die heurige Jahresversammlung, die zwölfte wurde am 14. September im freundlichen Frenkendorf gehalten. Hier in Kürze, was verhandelt worden.

Es hatten sich zum festlichen Tage eingefunden an Mitgliedern, Ehrenmitgliedern und Gästen Einige und hundert. Wer zum Vereine zählt und kommen konnte, kam. Ein rechter Lehrer fehlt bei einer solchen Gelegenheit nicht. Der Tag erhielt die Weihe durch feierlichen Gesang. Hierauf eröffnete das Präsidium, Bezirkslehrer Kramer, die Versammlung. Er firirt in seinem Gröfnungswort den Standpunkt, auf dem die Pädagogik angekommen; weist den Vorwurf, es fehle der Schule an Intenität, zurück; spricht von der Lärheit in der häuslichen Erziehung, als, wenigstens theilweises, Produkt des unbegrenzten und unbedingten Treibens nach materiellem Gewinn; und weist der Schule und den Lehrern die Richtung an, die sie gegenüber diesem endlosen Jagen nach Besitz einschlagen sollen, und die Stellung die ihrer in diesem Kampfe würdig ist. — Uebungsgemäß erstattete der Präsident dann auch Bericht über die Thätigkeit der Bezirks-Vereine im abgelaufenen Vereinsjahr. Es geht aus diesem Bericht hervor, daß die Konferenzen fleißig besucht und darin wacker für Förderung der Mitglieder sowohl in pädagogischer als wissenschaftlicher Hinsicht gearbeitet worden, wie auch alle Lehrer in einem liebevollen, freundschaftlichen, ächt kollegialischem Verhältniß zu einander stehen. Nach dieser Gröfnung berichtete Herr Weller, Schulinspektor und würdiger Nachfolger unsers allverehrten Hrn. Kettiger, über den Stand und Gang des basellandschaftlichen Schulwesens im verflossenen Jahre. Wir heben aus diesem Berichte hervor:

In 17 Gemeinden traten Lehrerwechsel ein; zu großem Theile dadurch herbeigeführt, daß die betreffenden Lehrer das Schulzepter niederlegten und lohnenderen Geschäften sich widmeten. In einem Bezirke traten fast gleichzeitig sechs Lehrer aus, und in Stellen ein, wo ihre Thätigkeit doppelt und dreifach besser belohnt wird. Dadurch entstand Lehrermangel, der jetzt noch nicht ganz ersetzt ist. Diese für die Schule beklagenswerthe Erscheinung hat das Gute, daß sie lauter und vernehmlicher als jede Petition für Besserstellung der Lehrer spricht. — Zwei Glieder, das älteste und eines der jüngsten, wurden der Lehrerschaft durch Tod entziffen. Das Grnere hatte 56 Jahre ununterbrochen und an der gleichen Schule gewirkt. — Unsere Schulen wurden im letztern Jahre besucht von 6297 Alltags- und 2812 Repetirschülern. Der Schulbesuch ist noch nicht aller Orten musterhaft; namentlich steigt vielwärts die Absenzenzahl in der Repetirschule auf eine beklagenswerthe Höhe, wovon unsere Gerichte, weil sie es mit Bestrafung der saumseligen liederlichen Eltern weder genau noch streng nehmen, nicht wenig Schuld tragen. Die Repetirschule bewies sich überhaupt auch im letztern